

## Philosophie als Mittelpunkt des Lebens

Der SKA-Band 2 «Philosophische Schriften» beinhaltet die beiden bedeutendsten philosophischen Darstellungen Rudolf Steiners, seine philosophischen Früh- und zugleich Hauptwerke. Doch warum sollte man sich heute überhaupt noch mit Rudolf Steiner beschäftigen? Die Gründe dafür liegen auf der Hand: Steiner hat nicht nur angestrebt, sondern erreicht, was sich vor allem klassische deutsche Philosophen immer wieder erträumt haben, nämlich die Philosophie nicht nur Tangente, sondern Mittelpunkt des Lebens werden zu lassen – jenseits populärer Wellnessphilosophie oder akademischer Belanglosigkeitsforschung.

Wir leben allerdings in einer Zeit, welche die Früchte von Steiners Arbeit bereitwillig ernten, von deren Samen jedoch wenig wissen will – was für die anthroposophische Gesellschaft oftmals ebenso wie für die sogenannte Mehrheitsgesellschaft gilt. Dieser anthroposophische Analphabetismus ist auch eine Folge fehlender philosophischer Steinerforschung und führt schließlich zu einem Ausbeutungsverhältnis Steiner gegenüber, das sich nicht selbstbestimmt begründet. Es genügt nicht, den Waldorflehrer netter und die Demeter-Karotte gesünder zu finden, will man verstehen, wie sich Waldorfpädagogik und Demeter-Landwirtschaft konstituieren.

Doch was lässt Steiner, unabhängig von seiner gesellschaftlichen Bedeutung, heute philosophisch interessant erscheinen? Auch die Gründe dafür liegen auf der Hand – denn Steiners Fragen könnten aktueller kaum sein: Welcher innere Zusammenhang besteht zwischen Erkenntnis und Moral, zwischen Wahrheit und Freiheit? Steiner begründet diesen Zusammenhang im Denken, das er weder als subjektivistische Vorstellung noch als objektivistische Feststellung, sondern als Tätigkeit begreift, die ergriffen werden muss, will man die Welt verstehen und frei handeln. Das ist kein Ganzheitlichkeitskitsch, sondern eine ambitionierte philosophische Position, die gleichermaßen gegen naturalistische, idealistische und dualistische Dogmen opponiert. Die philosophischen Frühschriften Steiners sind gerade nicht Propädeutikum anthroposophischer Glaubenssätze, sondern ein werkimmanentes Immunsystem, das einen vor jeder dogmatischen Infektion schützt.

Der Wert von Christian Clements Edition, die der ebenfalls in den USA lehrende deutsche Philosoph Eckart Förster um ein gehaltvolles Vorwort ergänzt, besteht nun darin, dass sie in Einleitung und Stellenkommentar ausführlich auf die Stationen von Steiners intellektueller Biografie eingeht, die teilweise bedeutenden Textveränderungen in den verschiedenen Auflagen erstmals sichtbar werden lässt und im Literaturverzeichnis einen Überblick über die bereits bestehende Steinerforschung gibt. Clement bereitet damit einer künftigen Steinerforschung den Boden, die nun endlich eine kritische Ausgabe in Händen hält, welche die von der Rudolf Steiner Nachlassverwaltung seit Jahrzehnten als Leseausgabe herausgegebene Gesamtausgabe ergänzt.

Dass ausgerechnet zwei deutsche Forscher aus den USA diese Edition besorgen, ist wiederum symptomatisch für die zurecht festgestellte Malaise der gegenwärtigen deutschen Universitätsphilosophie. Sie verweigert sich des eigenen Erbes und hechelt analytischen Scheinriesen hinterher, anstatt sich zu fragen, wo Philosophie vor Ort eigentlich bedeutend ist. Dieser akademischen Arbeitsverweigerung ist in Sachen Steiner nun erste Abhilfe verschafft. Darüber dürfen sich alle freuen. 